

„Christians for Future“ solidarisieren sich mit „Fridays for Future“ mit Stellungnahme und Aktionen

Der Arbeitskreis Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen ruft gemeinsam mit anderen aktiven Gruppen und Initiativen dazu auf, die Proteste der „Fridays for Future“ Bewegung zu unterstützen.

„Christians for Future“ rufen dazu auf, an den regelmäßigen Demonstrationen der „Fridays for Future“ Bewegung teilzunehmen, insbesondere beim globalen Klimastreik am 20. September 2019. Darüber hinaus werden in einem Blog konkrete Ideen für Einzelpersonen und Kirchengemeinden geteilt und auf bestehende Angebote und Kampagnen verwiesen.

Der Aufruf von „Christians for Future“ nimmt die Forderungen der Jugendlichen nach Sofortmaßnahmen auf: Ein Ende der Subventionen für fossile Energieträger, die Abschaltung von 25 Prozent der Kohlekraftwerke noch im Jahr 2019 sowie eine Steuer auf alle Treibhausgasemissionen. Der Preis für den Ausstoß von Treibhausgasen müsse schnell so hoch werden wie es die Kosten sind, die durch diese Treibhausgasemissionen uns und zukünftigen Generationen entstünden. Laut Umweltbundesamt seien das 180 Euro pro Tonne CO₂.

Der Arbeitskreis Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen besteht aus Delegierten dreier Kirchen (Landeskirche Hannovers, Landeskirche Braunschweig, Evangelisch-reformierte Kirche), auf einem ökumenischen Forum gewählten Mitgliedern und berufenen ExpertInnen zu den drei Themenfeldern. Er steht in der Tradition des konziliaren Prozesses und setzt sich in Niedersachsen seit über 30 Jahren für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung ein.

Kontakt: Arbeitskreis Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen

Tobias Schäfer-Sell, Tel.: 0511 1215-292

Andreas Riekeberg, Tel.: 0170-1125764

kontakt@christians4future.org

<http://christians4future.org>



Christians for Future!

Stellungnahme und Selbstverpflichtung von Christinnen und Christen zu den Protesten für Klimaschutz

Gott nahm das Menschenwesen und brachte es in den Garten Eden, ihn zu bearbeiten und zu beaufsichtigen. (1.Mose 2,15)

Als Christinnen und Christen sehen wir es als unsere Pflicht an, uns für die Bewahrung der Schöpfung, für die Erhaltung und Wiederherstellung einer lebensförderlichen Umwelt für alle Menschen, Tiere und Pflanzen

einzusetzen. Wir haben die Verpflichtung, die achtsamen Gärtner*innen dieser Welt zu sein.

In der biblischen Tradition gilt der Bund Gottes allem Leben auf der Erde: *„Was nun mich betrifft, sieh her, ich bin dabei, eine Bundesverpflichtung euch gegenüber einzugehen und gegenüber euren Nachkommen nach euch, sowie gegenüber allen Lebewesen, die bei euch sind, gegenüber Vögeln und Vieh und allen Tieren, die mit euch auf der Erde sind, gegenüber allen, die aus dem Kasten gegangen sind, gegenüber allem Leben auf der Erde.“* (1. Mose 9,9-10). Die kommenden Generationen und ihre Lebensinteressen sind dabei immer mit im Blick.

Hunderttausende junge Menschen in der ganzen Welt mahnen, jetzt der globalen Erwärmung und der drohenden Klimakatastrophe entgegen zu treten. Mehrere Zehntausend Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterstützen die Bewegung und bestätigen: Ihre Anliegen sind berechtigt und gut begründet.

Der Umgang mit der globalen Erwärmung wird sich erheblich auf die Chancen für Frieden und Gerechtigkeit auswirken. Wir engagieren uns in unseren Gemeinden, am Arbeitsplatz, in Freundeskreisen und Familien für den Klimaschutz und wenden uns zusammen mit den Schülerinnen und Schülern auch an die politisch Verantwortlichen.

Die deutsche Bundesregierung hat das Pariser Klimaschutzabkommen von 2015 unterzeichnet. Darin haben sich die Staaten völkerrechtlich verbindlich verpflichtet, die globale Erwärmung deutlich unter 2 °C zu halten. Darüber hinaus haben alle Länder Anstrengungen versprochen, die Erwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen.

Derzeit ist offensichtlich, dass Deutschland die Etappenziele für das Jahr 2020 verfehlen wird. Die Scientists for Future stellen fest: *„In allen deutschsprachigen Ländern werden beim Umbau der Bereiche Energie, Ernährung, Landwirtschaft, Ressourcennutzung und Mobilität die notwendige Größenordnung und Geschwindigkeit nicht erreicht.“*

Deshalb stellen wir uns hinter die Demonstrierenden und die inhaltlichen Forderungen von „Fridays for Future“ und tragen dazu bei, dass sie verbreitet und aufgegriffen werden. Denn ohne tiefgreifenden und konsequenten Wandel für die Zukunft unserer Gesellschaft steuern wir auf eine Klimakatastrophe zu mit unabsehbaren Folgen für die Ernährung, den Zugang zu Wasser, für die Gesundheit und Wohnungsmöglichkeiten der Menschen und für den Frieden in der Welt.

Die Ziele von „Fridays for Future“

Wir müssen in Deutschland ein „**Nettonull**“ an **Treibhausgasemissionen** bis zum Jahr 2035 erreichen, also die Treibhausgase so weit reduzieren, dass der Rest durch das ökologische System aufgenommen werden kann und nicht die Atmosphäre belastet. Der **Ausstieg aus der Verstromung von Kohle** ist bis zum Jahr 2030 zu realisieren, bis zum Jahr 2035 ist die **komplette Energieversorgung auf erneuerbare Energiequellen** umzustellen.

Als **Sofortmaßnahmen** fordern die Jugendlichen

- das **Ende der Subventionen für fossile Energieträger**,
- die **Abschaltung von 25% der Kohlekraftwerke noch im Jahr 2019**
- sowie eine **Steuer auf alle Treibhausgasemissionen**.

Der Preis für den Ausstoß von Treibhausgasen muss schnell so hoch werden wie es die Kosten sind, die durch diese Treibhausgasemissionen uns und zukünftigen Generationen entstehen. Laut Umweltbundesamt sind das 180 Euro pro Tonne CO₂.

Rüstung, Militär und Krieg tragen gegenwärtig wesentlich zur Emission von Treibhausgasen und zur Vergiftung von Böden, Wasser und Luft bei. Außerdem werden gigantische Summen ins Militär investiert (1,7 Billionen Dollar pro Jahr), die den Klimaschutz weltweit finanzieren könnten. Auch hier sind alle Staaten gefordert, erhebliche Reduktionen vorzunehmen.

Als Christinnen und Christen, arbeiten wir mit daran, mit neuem Mut und mit der notwendigen Geschwindigkeit erneuerbare Energiequellen einzuführen. Wir wollen Energiesparmaßnahmen konsequent umsetzen und die Muster unserer Ernährung, unserer Mobilität und unseres Konsums so einrichten, dass sie mit den Zielen von „Fridays for Future“ zusammenpassen. Schon vor 2000 Jahren stellte Jesus fest, dass die Menschen wissen, was sie zum Leben brauchen. Aber an einem fehlt es und dies mahnt er an: *„Handle so und du wirst leben“* (Lukas 10,28) Also lasst uns vom Wissen zum Tun kommen, wie es die Jugendlichen berechtigt fordern.

Nur wenn wir zügig und konsequent handeln, können wir die Erderwärmung begrenzen, das Massenaussterben von Tier- und Pflanzenarten aufhalten, die natürlichen Lebensgrundlagen bewahren und eine lebenswerte Zukunft für derzeit lebende und für kommende Generationen gewinnen.

Genau das möchten die jungen Menschen von „Fridays for Future“ und Klimastreik erreichen. Sie wollen wir achten und unterstützen.